

Ersteinst. täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis 1 Sgr. 6 Pf. wöchentlich 2 Sgr. 6 Pf. monatlich 7 Sgr. 6 Pf. mit Postul. 8 Sgr. 6 Pf.

# Volks-Zeitung.

Montag. 12 Sgr. 6 Pf. 12 Sgr. 6 Pf. 12 Sgr. 6 Pf. 12 Sgr. 6 Pf. 12 Sgr. 6 Pf. 12 Sgr. 6 Pf. 12 Sgr. 6 Pf. 12 Sgr. 6 Pf. 12 Sgr. 6 Pf. 12 Sgr. 6 Pf.

## Organ für Jedermann aus dem Volke.

N 252.

Berlin, Sonntag, den 26. Oktober.

1856.

### Die Weltfriedensfabrik und die freie Presse.

Da haben wir's! Der „Moniteur“ im glücklich gemachten Paris hat kaum dargethan, wie der Absolutismus in Neapel die Ruhe Europa's gefährdet und schon hält er sich für berechtigt, die freie Presse in England anzugreifen!

Lehrt das nicht deutlich genug, was wir zeither behauptet haben, daß man in Paris schon wieder Lust hat, Weltherrschaft zu spielen und Alles in der Runde umgestaltet und geändert wissen will, was dem Magen und dem Gewissen des Selbstherrschers brüderlich vorkommt?

Der „Moniteur“ appellirt gegen die freie Presse Englands, die etwas zu freimüthig gegen Frankreich werde, an den gesunden Sinn der englischen Nation. Er setzt dabei freilich voraus, daß die freie Sprache der englischen Zeitungen eine Art Krankheit sei, gegen welche der gesunde Theil Englands sich zur Wehr setzen muß; daß es umgekehrt ist, daß es nur der schwache Magen oder das Gewissen in Frankreich sei, dem ein freies Wort so unerbäulich vorkommt, das will und wird der „Moniteur“ nicht wahr haben. Nach seiner Ansicht ist England krank und Frankreich gesund, und das gesunde Frankreich hat die Güte, der kranken Regierung Englands ein Hauptmittel zu empfehlen, das Beruhigungsmittel, wie man die freie Presse mit einem Federstrich los werden könne.

Man sollte meinen, daß diese „Moniteur“-Mahnung nur der englischen Opposition drohen soll; es enthält diese jedoch noch andere Andeutungen, die das Weltherrschers-Gelüste auch gegen die englische Regierung geltend macht. Die freie Presse in England wird zwar auf die Anklagebank gebracht; allein man versteht es in Paris auch, der Richterbank zart zu drohen, um einen beliebigen Urtheilsspruch erzielen zu können.

Die englische freie Presse hat das Verbrechen begangen, einige Capanne-Geschichten aufzudecken; die englische freie Presse ist so schändlich zu behaupten, daß Frankreichs Mißregierung der Mißregierung Neapels in Nichts nachstehe. Die englische freie Presse ist beschämt über die Thatsache, daß Belgiens freie Presse wirklich gemahregelt worden sei auf Frankreichs Wink. Die englische freie Presse spricht ausführlich und klarer als das aus, was wir über die Flottendemonstration nur angedeutet haben. Sie nennt es ein Hohnspiel, das von Frankreich nicht unerwartet komme,

und fügt hinzu, daß nur England sich schämen sollte, der Komödie Botschafter zu leisten.

Daß eine solche freie Presse schändlich und ein Gräuel in den Augen der augendienerischen Bedientenpresse Frankreichs ist, ist ganz klar; aber für so lächerlich halten wir diese Goldpresse doch keineswegs, daß sie nicht einsehen sollte, wie die Opposition in England dadurch nicht geirrt, sondern nur veranlaßt wird, noch mehr von dem Schleier aufzudecken, der über Frankreich gegenwärtig wohlgefaltet liegt. — Darum irren wir sicherlich nicht, wenn wir den Schwerpunkt des neuen „Moniteur“-Artikels in demselben Zusatz suchen, der nicht der unverbesserlichen englischen Opposition, sondern der englischen gesunden Nation hingeworfen wird.

Wie aber lautet dieser Zusatz?

Er stimmt wieder das alte Lied an, er thut wieder kund, daß vom guten Einverständnis mit Frankreich der Weltfrieden abhängt! Mit Frankreich auf gutem Fuße stehen, bietet nach dem „Moniteur“ die beste Garantie für den Weltfrieden!

Die Phrase ist alt und etwas abgethan; aber sie wird immer wieder aufgefrischt. „Das Kaiserreich ist der Friede“, ist der alte Ausspruch, der der Welt verstanden sollte, daß nur im Frieden mit Frankreich der Weltfrieden liegt. Wer den Weltfrieden so in der Tasche trägt, wie man es in Paris vermeint, der hat auch das Recht zu sagen, daß Jeder, der dem pariser Magen beschwerlich wird, den Weltfrieden bedroht. Belgiens ruhiger Verfassungsstand bedroht den Weltfrieden, denn er schmeckt dem nahen Frankreich nicht; Neapels Wirtschaft bedroht den Weltfrieden, denn es hat für seine Mißregierung nicht unter dem Schutze Frankreichs Schutz gesucht. Aber auch England muß dies in's Gesicht gesagt werden; England muß es keinen Augenblick vergessen, wo man Weltfrieden holt und wodurch die Welt in Flammen gesetzt werden kann. Frankreich ist der Mittelpunkt des europäischen Lebens, und weil dem so ist, so muß sich das gesunde England die Schwachheit abgemöhnen, der freien Presse Achtung zu zollen, und darf von dieser unangenehmen Institution nur soviel Gebrauch machen, wie ihm etwa die bevorstehenden pariser Konferenzen gestatten werden!

Doch — hier ist wieder ein kleiner Haken!

Die bevorstehenden Konferenzen, die nicht bloß den hastig geknüpften Frieden nach dem orientalischen Kriege befestigen, sondern auch den höchsten Glanz des Weltfriedens in Paris verherrlichen sollen, die Konferenzen, wo-